

KAY

Enterprise - Krieg und Liebe im Weltraum - Staffel 4

Teil 2

Herausgeber:

Nickstories e.V.

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kaiserslautern
unter der Registernummer VR30198

Inhaltlich Verantwortlicher nach §10 MDStV:

Karsten Gerlach, Nickstories e.V. - Vorstand »Literatur«

Inhaber aller Urheberrechte ist der auf der Titelseite gekennzeichnete Autor.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und die Veröffentlichung auf anderen Websites.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Die im Online-Angebot von Nickstories veröffentlichten Werke sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - fiktiv. Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig. Falls historische Persönlichkeiten oder Personen des öffentlichen Lebens dargestellt werden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die veröffentlichten Werke keinen Anspruch auf biographische Korrektheit erheben, sondern Handlungen und Charaktermerkmale frei erfunden sind.

Am nächsten Morgen wurde TOP als erster wach. Er öffnete langsam die Augen und sah, wie Elbrun friedlich neben ihm schlummerte. Ein sanftes Lächeln legte sich auf TOPs Lippen, als er den Anblick genoss. Auf der anderen Seite des Bettes begann auch Aljoscha langsam aufzuwachen.

"Guten Morgen", sagte Aljoscha leise. "Guten Morgen", erwiderte TOP und vergrub sein Gesicht noch einmal ins Kissen. Aljoscha lächelte, als er bemerkte, wie TOP noch etwas erschöpft schien. "Die Nacht war wirklich intensiv, nicht wahr?", bemerkte er schmunzelnd. "Unfassbar! Er hat uns beide die ganze Nacht durchgenommen. Ich dachte schon, er hört gar nicht mehr auf. Und nun liegt er hier so friedlich schlafend, als könnte er kein Wässerchen trüben", stellte TOP lachend fest.

Aljoscha lächelte und sagte: "Und jetzt stell dir vor, du wärest alleine. Wenn Elbrun etwas getrunken hat, wird er im Bett zum Tier." "Das hast du aber milde ausgedrückt", meinte TOP. Elbrun drehte sich gerade auf die Seite und brummte etwas.

"Wir sollten vielleicht langsam aufstehen", schlug Aljoscha vor.

TOP überlegte kurz und fragte dann: "Wollen wir ihn wecken?"

Aljoscha lachte leise. "Auf keinen Fall, sonst will er gleich noch eine Runde", witzelte er und deutete mit einem Finger auf Elbruns Körpermitte.

TOP hob überrascht die Augenbrauen und betrachtete Elbrun beeindruckt. "Okay, wow, ich muss sagen, ich bin beeindruckt", bemerkte er bewundernd.

"Willst du zuerst ins Bad? Dann bereite ich in der Zeit schonmal das Frühstück vor", schlug TOP vor.

"Ja, gerne. Dann werde ich Elbrun wecken, wenn du im Bad bist", stimmte Aljoscha zu.

Aljoscha begab sich ins Badezimmer, um die Spuren der Nacht abzuwaschen. Nachdem er sich erfrischt hatte, zog er seine Uniform an und machte sich bereit für den Tag.

In der Zwischenzeit bereitete TOP das Frühstück vor. Er nutzte den Replikator, um Brötchen, Eier, gebratenen Speck und etwas Obst zu replizieren. Der köstliche Duft von frischem Essen begann sich im Raum auszubreiten, als alles auf dem Tisch bereitstand.

Aljoscha verließ das Badezimmer, während TOP sich dorthin begab. Aljoscha näherte sich dem Bett, um Elbrun zu wecken. "Elbrun, mein Schatz, es ist Zeit, aufzustehen", sagte Aljoscha liebevoll und strich ihm dabei über den Kopf. Langsam öffnete Elbrun die Augen, sah in das Gesicht seines Mannes und lächelte. "Guten Morgen, Imzadi", grüßte er. "Du kannst noch kurz liegen bleiben, TOP ist gerade im Bad", informierte Aljoscha.

"Schade, dass du deine Uniform anhast", bemerkte Elbrun lüstern, als er seinen Mann ansah. "Die wäre schnell wieder ausgezogen. Aber meinst du nicht, wir hatten genug Sex in der Nacht?", meinte Aljoscha lächelnd. "Ich kann nie genug von dir bekommen", sagte Elbrun liebevoll.

TOP verließ gerade das Badezimmer. "Guten Morgen, Elbrun", grüßte er. Elbrun lachte leicht. "Mann, der ist ja auch schon angezogen", bemerkte er scherhaft. Dann erhob er sich aus dem Bett und begab sich ebenfalls ins Bad.

Elbrun machte sich im Bad fertig und stieß dann zu Aljoscha und TOP, die beide nun auch von ihm einen Guten-Morgen-Kuss bekamen. Elbrun bemerkte, dass noch Getränke fehlten, also ging er zum Replikator und fragte: "Was wollt ihr trinken?" "Kaffee, schwarz", sagte Aljoscha. "Einen Tee", sagte TOP. Elbrun gab die Bestellungen dann im Replikator ein: "Kaffee, schwarz; Tee, Earl Grey, heiß; Kakao, kalt".

Die drei begannen langsam mit dem Frühstück. Aljoscha fragte dann Elbrun: "Hast du eigentlich einen Kater?" "Nö, mir geht's super", antwortete Elbrun lächelnd.

Als sie weiter frühstückten, vertieften sie sich in die Diskussion über ihre bevorstehende Mission. Nachdem das Frühstück beendet war, verabschiedete sich TOP, um zu seinem Schiff zurückzukehren. Elbrun und Aljoscha machten sich auf den Weg zur Brücke ihres eigenen Schiffes, um die letzten Vorbereitungen für die Mission zu treffen und sich auf den bevorstehenden Einsatz vorzubereiten.

Elbrun saß im Kommandosessel, während Aljoscha neben ihm Platz nahm. "Lt. Niwan, lösen Sie die Andockklammern", befahl Elbrun ruhig.

"Aye Sir, Andockklammern werden gelöst", bestätigte Niwan prompt.

Elbrun wandte sich an die Dockkontrolle und rief: "Dockkontrolle, hier spricht die Enterprise. Wir erbitten Startfreigabe."

"Enterprise, Startfreigabe erteilt", bestätigte die Dockkontrolle.

Aljoscha beobachtete aufmerksam die Instrumente, während sich das Schiff langsam von der Raumstation löste und sich bereit machte, in den Weltraum einzutauchen.

"Sir, die Raumschiffe Sojourner, D'Vahl, Vixal, Gagarin und Sentinel stehen bereit und warten auf ihre Befehle", meldet Lt. Codga.

"Danke, Lt. Codga", erwiderte Elbrun und überlegte kurz, bevor er den nächsten Befehl gab. "Setzen Sie Kurs auf das Raumportal im Jouret-System mit vollem Impuls."

Die Enterprise und die anderen Raumschiffe folgten den Anweisungen und richteten ihre Kurse auf das Raumportal aus, das den Zugang zum Deltaquadranten ermöglichen würde. Es war der Beginn einer neuen Mission.

Die Mission der Schiffe war von immenser Bedeutung: Sie hatten den Auftrag, eine Flotte von Caatati-Schiffen in den Betaquadranten zu eskortieren. Vor rund drei Jahrzehnten hatten die Caatati ihre Heimatwelt an die Borg verloren und die Überlebenden waren über den gesamten Quadranten verstreut worden. Nun hatten sich 42 Raumschiffe zusammengeschlossen, um eine neue Heimat zu finden, doch sie hatten bisher wenig Glück gehabt. Entweder war kein Planet geeignet oder er war bereits von einer anderen Macht besetzt, die die Caatati nicht aufnehmen wollte. Verständlicherweise suchten die Caatati nach einem Ort, der möglichst weit von den Borg entfernt lag.

Die Mitglieder der Kithomer-Allianz im Deltaquadranten hatten ihr Bestes getan, um den Caatati zu helfen, doch eine geeignete Heimatwelt konnte nicht gefunden werden. Da trat die Föderation auf den Plan. Inmitten ihres Territoriums befand sich ein Planet, den die Föderation den Caatati anbieten wollte. Dieses großzügige Angebot nahmen die Caatati dankend an und nun sollte ihre Reise in den Betaquadranten beginnen.

Die Aufgabe war von großer Bedeutung, nicht nur für die Caatati, sondern auch für die Föderation und ihre Verbündeten. Die Hoffnung auf eine neue Heimat, fernab von den Bedrohungen der Borg, lag nun in den Händen der Crews dieser Raumschiffe. Es war eine Mission voller Herausforderungen, aber auch voller Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

"Sir, wir erreichen das Raumportal", meldete Lt. Niwan, während die Lichter des Portals in grellen Blitzen um das Schiff flackerten. "Also gut, bringen Sie uns hindurch", befahl Elbrun mit ruhiger Stimme, seine Augen auf die Anzeigen vor ihm gerichtet. Die Flotte durchflog das Raumportal, jedes Schiff vibrierte leicht, als würde es den Übergang spüren. Der Flug war wie üblich etwas holprig, die Schiffe wurden von den magnetischen Wirbeln des Portals durchgeschüttelt, aber die erfahrene Besatzung der Enterprise bewältigte die Herausforderung souverän.

Nach wenigen Minuten erreichten sie ihr Ziel. Die Delta-Station thronte majestätisch in der Nähe des Portals im Deltaquadranten. Elbrun betrachtete die Station mit einem Hauch von Bewunderung. Diese Station war nicht nur eine Verteidigungsanlage, sondern auch ein Symbol für die Präsenz und den Einfluss der Föderation in dieser weit entfernten Region des Weltraums.

"Lt. Telev, wie geht es nun weiter?", fragte Elbrun, als er sich von seinem Moment der Betrachtung löste und sich wieder auf die Mission konzentrierte. "Sir, die Benthaner es-

kortieren die Caatati bis zum Kyana-System, ab dort übernehmen wir", erklärte Lt. Telev, während er noch einmal die Missionsprotokolle überprüfte. Elbrun nickte zustimmend. "Gut, setzen Sie Kurs auf das Kyana-System, Warp 8", befahl er und richtete seinen Blick auf die Sternenkarte vor ihm. "Aye, Sir, Warp 8", antwortete Lt. Niwan, während er die Befehle ausführte und die Enterprise in Richtung des nächsten Etappenziels steuerte.

"Wann erreichen wir das Kyana-System?", fragte Elbrun. "Bei der aktuellen Geschwindigkeit in 9 Stunden", antwortete Lt. Niwan. Elbrun nickte zufrieden. "Sehr gut, halten Sie den Kurs und informieren Sie mich über etwaige Änderungen", befahl er, bevor er sich in seinem Sessel zurücklehnte. Aljoscha warf seinem Mann einen fragenden Blick zu und schlug vor: "Wie wäre es mit einem Mittagessen?"

Elbrun überlegte kurz, bevor er antwortete: "Das klingt nach einer ausgezeichneten Idee. Vielleicht könnten wir etwas Leichtes haben, um uns auf den bevorstehenden Einsatz vorzubereiten." Sein Blick schweifte über die Konsolen und dann zurück zu Aljoscha. "Wie wäre es mit einer Auswahl an Salaten und gegrilltem Gemüse?"

"Klingt gut", stimmte Aljoscha zu. "Vielleicht sollten wir Tharil fragen, ob er mit uns essen möchte. Mich würde interessieren, warum er nun das Kommando über die Gagarin hat und nicht mehr über die Thionesta", schlug Elbrun vor.

"Das klingt nach einer guten Idee", stimmte Aljoscha zu. "Ich werde schonmal in unser Quartier gehen und den Replikator anwerfen."

"Gut und ich werde dann Tharil rufen", ergänzte Elbrun, während er sich bereits auf den Weg zum Kommunikationsstation machte.

Elbrun drückte ein paar Tasten, um einen Kanal zur Gagarin zu öffnen. "Captain Tharil, melden Sie sich unverzüglich an Bord der Enterprise. Ich erwarte Sie in 5 Minuten im Transporterraum", sprach Elbrun streng, wobei er sich kaum beherrschte, nicht zu lachen. Sein Ziel war es, seinen Freund ein wenig zu necken. "Cmdr. Lhyttitia, Sie haben das Kommando", fügte er hinzu, bevor er sich zum Turbolift begab.

Im Transporterraum angekommen meldete der Transporteroffizier: "Sir, Captain Tharil ist bereit zum Beamen." Elbrun nickte und antwortete: "Energie." Der Transporteroffizier aktivierte den Transporter. Ein bläulicher Lichtstrahl formte sich und materialisierte Tharil auf der Plattform. "Melde mich wie befohlen, Sir", sagte der Andorianer, während er sich ordentlich ausrichtete. Elbrun lächelte verschmitzt. "Entspann dich, Tharil. Du bist hier unter Freunden. Und sag mir, hast du Hunger? Aljoscha und ich hatten vor, mit dir zu Mittag zu essen. Es gibt eine Auswahl an Salaten und gegrilltem Gemüse."

Tharil entspannte sich sichtlich und erwiderte das Lächeln. "Das klingt großartig, vielen Dank für die Einladung, Elbrun. Ich würde gerne mit euch essen." Elbrun nickte zustimmend. "Dann lass uns gehen. Der Replikator sollte das Essen bereits vorbereitet haben." Er führte den Weg aus dem Transporterraum und Tharil folgte ihm.

Im Quartier angekommen, begrüßten Aljoscha und Tharil einander herzlich und nahmen dann am Tisch Platz. "Es ist schön, dich wieder an meiner Seite zu haben", sagte Elbrun mit einem warmen Lächeln.

Tharil erwiderte das Lächeln. "Es ist schön, wieder mit dir zu arbeiten. Meine letzten Missionen waren alle relativ beschwerlich und ich muss dir sagen, Admiral Sokra ist ziemlich chaotisch und unorganisiert."

Elbrun runzelte die Stirn. "Ich kenne Sokra nicht persönlich, aber ich habe schon des Öfteren gehört, dass sich negativ über sie geäußert wurde."

"Verstehe mich nicht falsch, sie ist eine großartige Wissenschaftlerin, aber ihr Chaos macht es schwer, mit ihr zu arbeiten", erklärte Tharil dann.

Aljoscha meldete sich zu Wort. "Warum bist du nun auf der Gagarin? Du hattest doch das Kommando über die neu Thionesta", fragte er neugierig.

Tharil zögerte einen Moment, bevor er antwortete. "Weißt du, ich bin mit dem Schiff nicht warm geworden. Kann gar nicht wirklich sagen warum. Dann wurde das Kommando auf der Gagarin frei und ich habe dann die Gagarin übernommen. Die Thionesta hat nun einen neuen Kommandanten."

Elbrun nickte, während er aufmerksam Tharils Erklärung lauschte. "Es ist verständlich, dass du nach einer neuen Herausforderung suchst. Manchmal passt man einfach besser zu einem anderen Schiff", kommentierte er. "Die Gagarin ist ein beeindruckendes Schiff und ich bin sicher, du wirst dort glücklich sein."

Tharil lächelte dankbar für die Worte seines Freundes. "Danke, Elbrun. Ich hoffe, ich kann den Erwartungen gerecht werden."

"Du hast mich noch nie enttäuscht", fügte Elbrun hinzu, seine Überzeugung in seiner Stimme deutlich spürbar.

Die drei genossen das Mittagessen in entspannter Atmosphäre weiter. Die Zeit verging schnell und schon bald trafen sie am Abend im Kyana-System ein. Dort warteten die Benthaler, um die Eskorte der Caatati an die Föderationsschiffe zu übergeben. Es war ein wichtiger Moment, da die Reise der Caatati nun unter dem Schutz der Föderation fortgesetzt werden konnte.

Die Flotte nahm nun Kurs zurück zum Raumportal, um zur Rückkehr zum Beta-Quadranten anzutreten. Nachdem sie das Portal passiert hatten, setzten sie Kurs zum Hedon-System. Hedon-1 war auserwählt worden, um die neue Heimatwelt der Caatati zu werden. Es war ein bedeutender Schritt für die Caatati, die endlich eine sichere und friedliche Umgebung finden würden, um ein neues Kapitel ihres Lebens zu beginnen.

Nach einer ereignislosen Woche Reise erreichte die Flotte schließlich Hedon-1. Elbrun nahm Kontakt mit dem Caatati-Botschafter, Lumin, auf. "Botschafter Lumin, wir sind erfolgreich bei Hedon-1 eingetroffen", informierte Elbrun. "Wir danken Ihnen, Admiral, und der gesamten Föderation", antwortete der Botschafter dankbar.

Elbrun fuhr fort: "Wie bereits vertraglich festgelegt, wird die Föderation Ihnen bei der Errichtung der Kolonie behilflich sein. Wir werden regelmäßig Versorgungsschiffe entsenden, um Ihnen benötigte Güter zuzuführen. Hedon-1 ist nun Teil des Protektorates der Föderation, was bedeutet, dass wir verpflichtet sind, Ihnen in jeglicher Gefahr beizustehen. Ihre Schiffe genießen freie Passage durch den Raum der Föderation."

Der Admiral lächelte und fügte hinzu: "Außerdem haben wir eine kleine Überraschung für Sie: Der Planet wird von vier orbitalen Plattformen verteidigt, die mit Transphasentorpedos ausgestattet sind, die speziell gegen die Borg wirken. Damit sollten Sie keine Angst mehr haben, dass Sie erneut von den Borg überrannt werden."

Elbrun erinnerte Botschafter Lumin daran, noch eine weitere wichtige Angelegenheit zu berücksichtigen: "Botschafter, bitte denken Sie auch daran, einen Vertreter zu benennen, der im Föderationsrat Platz nimmt. Obwohl Sie als Protektorat kein Stimmrecht haben, ist es dennoch von großer Bedeutung, damit Sie über alle getroffenen Entscheidungen informiert werden."

Der Botschafter bedankte sich für die Erinnerung und daraufhin wurde die Kommunikation beendet. Elbrun atmete tief durch. "Sehr gut, die Mission ist abgeschlossen. Kurs zurück zum Jouret-System, Warp 7 setzen", befahl er ruhig.

Die Enterprise und die Begleitschiffe flogen nun zurück zum Jouret-System. Die Caatati begannen nun mithilfe der Föderation, ihre neue Heimat aufzubauen. Am Abend lagen Aljoscha und Elbrun kuschelnd im Bett. "Das sind Missionen, wie ich sie mag. Wir konnten einer Zivilisation beim Neuanfang helfen", sagte Aljoscha zufrieden und glücklich.

Elbrun lächelte und strich Aljoscha sanft über die Wange. "Ja, es ist ein erhebendes Gefühl zu wissen, dass wir einen positiven Einfluss auf das Leben anderer haben können." Er zog Aljoscha näher an sich heran und umarmte ihn fest. "Und wir werden weiterhin unser Bestes tun, um denen zu helfen, die unsere Unterstützung brauchen." Aljoscha lä-

chelte und drückte Elbrun liebevoll zurück. "Das werden wir, mein Schatz", sagte er und legte seinen Kopf auf Elbruns Brust, während sie sich in den warmen Umarmungen des anderen verloren.